

tern hätte werden sollen, wenn dieser Verdienst sich nicht dargeboten hätte. Also in dieser Beziehung schon liefert der Bau der Eisenbahnen für die Arbeiter einen großen Gewinn. Wenn der geehrte Abgeordnete darauf hingewiesen hat, daß die Arbeit ohne Zwischenaccordanten an die Arbeiter vergeben werden möchte, so erwähne ich, daß rücksichtlich der Arbeiten, wobei die meisten Arbeiter beschäftigt sind, die Erdarbeiten, in der Regel so verfahren wird. Sie werden in Schächten gearbeitet, und der Verdienst des ganzen Schachtes wird auf die einzelnen Arbeiter repartirt. Auch für größere Erdarbeiten, sobald sie nur überhaupt für die Handarbeit sich eignen, sind bei der sächsisch-bairischen Eisenbahn keine Hauptunternehmer vorhanden, sondern die Schächte werden direct mit den Arbeitern abgerechnet. Wenn der Abgeordnete aber die Kunstarbeiten darunter versteht, z. B. die Maurerarbeiten, so wird sein Vorschlag kaum ausführbar sein, weil dafür die Directionen sich immer an tüchtige Meister zu wenden haben werden, und hierbei Accorde auch manches Zweckmäßige für sich haben möchten. Wenn der Abgeordnete gesagt hat, es möge zur billigen Verpflegung der Arbeiter die Einrichtung von Menage getroffen werden, so möchte ich bezweifeln, ob das so leicht ausführbar sei. Die Ansprüche der Arbeiter an das Leben, die Bedürfnisse der verschiedenen Arbeiter sind so verschieden, daß ich kaum glaube, daß sie sich vereinigen würden und wollten über eine derartige Verpflegung und daß eine Vereinigung von Dauer sein würde. Es zieht Jeder vor, nach seiner Weise und nach seinem Bedürfnisse zu leben. Wohl aber ist nothwendig, daß nicht, wie früher oft geschah, die Schachtmeister Handel mit den Lebensmitteln treiben. Das war ein großer Uebelstand, vertheuerte die Lebensbedürfnisse für die Arbeiter, und diejenigen unter ihnen, die nicht von dem Schachtmeister ihre Lebensbedürfnisse kauften, die vielleicht in den nächsten Orten zu Hause waren, oder die weniger consumirten, waren in der Regel den Schachtmeistern sehr unwillkommene Arbeiter, und es ward von ihnen oft ungerechterweise auf ihre Entfernung hingewirkt. Es sind auch bei den sächsisch-bairischen Eisenbahnbauten derartige Uebelstände abgestellt worden, und es ist dringend zu wünschen, daß sie nicht wiederkehren. Es ist mir bekannt geworden, daß das Brod bei den Bauern in unserer Gegend durch die Schachtmeister beinahe um ein Drittel für die Arbeiter vertheuert wurde, und daß die, welche es von ihnen nicht kaufen wollten, von diesen Aufsehern übel angesehen waren. Solche Uebelstände wünsche auch ich bleibend beseitigt zu sehen. Wenn der Abgeordnete darauf hingewiesen hat, daß die Ersparnisse der Arbeiter in den Sparcassen untergebracht werden möchten, so muß ich die Ansicht von dem Herrn Staatsminister darüber theilen. Die Arbeiter in irgend einer Weise zu zwingen, den Verdienst zurückzulegen, kann nicht bevormortet werden, würde auch nicht zu erreichen sein. Allein so weit theile ich die Ansicht von dem Abgeordneten Oberländer wieder, daß den Arbeitern leichte Gelegenheit verschafft werden möchte, diesen Arbeitsverdienst niederzulegen. Wichtig ist die Sache gewiß, und ich glaube, daß, wenn an Lohntagen eine leichte Gelegenheit für die Ar-

beiter geboten würde, einige Ersparnisse sicher zurückzulegen, dies wohl einigen Nutzen haben könnte, ohne daß damit irgend ein Zwang verknüpft zu sein braucht. Namentlich in solchen Gegenden und Orten, wo Sparcassen nicht in der Nähe sind, würde eine Vermittelung der Eisenbahndirection zum Zweck der Ersparnis wohl von Nutzen sein, und wenn ich auch nicht in den Befürchtungen so weit gehe, wie der geehrte Abgeordnete, über das Schicksal der Arbeiter, wenn die Eisenbahnbaue zu Ende gehen, so wird doch immer die Frage, was dann mit der großen Zahl von Arbeitern werden soll, ganz gewiß die Regierung beschäftigen müssen. Wenn der geehrte Abgeordnete die Anlieferung von Gewerbszeugnissen und technischen Gegenständen nur von inländischen Gewerbetreibenden besorgt haben will, selbst für den Fall, daß sie theurer sein sollten, als ausländische, so habe ich diesen Antrag nicht unterstützt und könnte nicht dafür stimmen, daß er an die Staatsregierung gebracht werde. Die Eisenbahnunternehmungen sind Privatunternehmungen, und mit welchem Rechte soll die Staatsregierung Privaten zwingen, Gewerbsgegenstände theurer zu bezahlen, weil sie im Inland verfertigt worden sind? Sie würden damit jedenfalls Prämien für inländischen Gewerbsbetrieb bezahlen müssen, und ob dies auf die Vervollkommnung der Gewerbszeugnisse vortheilhaft hinwirken möchte, möchte ich sehr bezweifeln. Man muß die inländische Industrie allerdings schützen, befördern und darauf hinzuwirken suchen, daß ihre Erzeugnisse eben so gut sind, wie die des Auslandes; aber einer Unterstützung der Art, daß man Jemanden zwingt, inländische Gewerbszeugnisse zu kaufen, während sie doch minder preiswürdig sind, könnte ich nicht beistimmen. Es würde auch die Regierung gar kein Mittel in Händen haben, die Privaten hierzu zu zwingen. Wenn der geehrte Abgeordnete von den Accorden gesprochen und gerügt hat, daß sie nicht immer hinreichend bekannt würden und oft ohne Concurrnz Leuten anheimfielen, wobei die allgemeine Stimme sage, daß Bestechung stattgefunden, so muß ich bestätigen, daß oft dieser Verdacht ausgesprochen wird. Sicher kommt es daher, daß diese Accorde nicht immer öffentlich ausgeschrieben, sondern oft im Geheimen abgeschlossen werden, und ich glaube, daß dieser Theil des Antrags wohl zweckmäßig wäre. Wenn die Eisenbahndirectionen darauf hingewiesen würden, ihre Accorde möglichst öffentlich auszuschreiben, so würde mindestens schon der gewiß unbegründete Verdacht, daß unerlaubte Mittel angewendet werden, um sich Accorde zu verschaffen, am schlagendsten beseitigt werden. Also für den dritten Antrag würde ich jedenfalls stimmen müssen, und zwar nicht bloß für den Accord von Fuhren, sondern namentlich auch von Baumaterialien, die sehr bedeutend sind, und wobei man auch in unserer Gegend oft sagen hört: es sind einzelne bevorzugte Leute, denen die Accorde zufallen.

Präsident Braun: Es haben sich zum Sprechen noch angemeldet die Abgeordneten D. Schaffrath, v. Gablenz, Claus, Miehle, Hensel, Jani, Tzschucke, D. Haase, Bos. Es dürfte